

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

452 (28.9.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Väterzeitung / Volk u. Heimat

Verlags- und Druckereibetriebe... Einzelnummer 20 Pfennig.

Eigentum und Verlag... Druckerei: Dr. Erich Grottel.

Die Abrüstungskomödie in Genf.

Genf, 27. Sept. Die 3. Kommission (Abrüstung und Kontrolle) war heute der Schauplatz einer sehr großen Debatte über das Abrüstungsproblem...

Der italienisch-bolivianische Streit.

Genf, 27. Sept. Die juristische Kommission, die von der Versammlung beauftragt worden war, anlässlich des bolivianisch-italienischen Streitfalls über die Zuständigkeit der Versammlung über die Anwendung des Artikels 19 ein Gutachten abzugeben...

Ein amerikanisch-japanisches Abkommen?

London, 27. Sept. (Eigener Drahtbericht.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York, Präsident Harding wüßte mit Japan ein Abkommen zu treffen...

Amerika kauft auf.

Paris, 26. Sept. Nach dem diplomatischen Berichterstatter der „Chicago Tribune“ wird in gewissen französischen Kreisen angenommen, daß die Vereinigten Staaten gewisse französische Kolonialbesitzungen im Stillen Ozean zu erwerben suchen...

Die litauische Agitation in Ostpreußen.

Die großlitauische Agitation hat bekanntlich im Memelgebiet durch die französischen Aufsichtsbehörden eine weitgehende Förderung erfahren. Offenbar fühlen sich nun die Führer der großlitauischen Bewegungen dadurch ermutigt, ihre Forderungen noch weiter nach Westen auszuweiten...

Derartige Sehnachtsäußerungen, wie sie das litauische Blatt gegenüber den litauischen Abstammlichen der Memel macht, können die Gefahr einer litauischen Forderung im südlichen Ostpreußen großföhrigen, indem sich die Frage erhebt, wie weit man deutscherseits einer solchen Sprache des nationalitistischen Agitations gegenübertoleranz üben darf...

Die Reform des Justizwesens.

Berlin, 28. September. Aus dem Reichsjustizministerium erfahren wir: Der Wunsch, an der Rechtsprechung der Strafgerichte Laien in weit größerem Umfang als bisher zu beteiligen, erscheint berechtigt und so dringlich, daß er schleunigst und noch vor der Durchführung der großen Prozessreform erfüllt werden muß...

Vom Burgenland.

Die Ueberreichung eines Ententeultimatums an Ungarn, worin die Räumung des Burgenlandes gefordert und zunächst wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen in Aussicht gestellt werden, scheint die weitungarische Frage ihrer Entscheidung zu nähern...

Die Toten von Oppau.

Ludwigshafen, 28. Sept. In Oppau sind die unter den Trümmern des Wertes befindlichen Toten jetzt sämtlich geborgen. Die Mitteilungen über die Gesamtzahl der Gestorbenen sehen sehr wesentlich auseinander...

Rener Kampf in Belfast.

Belfast, 28. Sept. Die „Rheinagentur“ meldet aus Belfast: Ueber den gesamten Bezirk von Belfast ist der Belagerungszustand verhängt worden. Zwischen den eingetroffenen Truppen und den Aufständischen kam es zu neuen blutigen Zusammenstößen...

Umschau.

Bekanntlich wird die Reparation in Goldmark berechnet, damit so die Zahlungen Deutschlands von der Schwankung der Valuta unabhängig bleiben. Deutschland aber muß durch Steuern in Papiermark die Reparation aufbringen. Die Zahlung der ersten Goldmilliarde hat nun, zusammen mit einigen anderen Ursachen, einen so katastrophalen Sturz der Mark herbeigeführt...

Der Kampf in Oppau.

Ludwigshafen, 28. Sept. In Oppau sind die unter den Trümmern des Wertes befindlichen Toten jetzt sämtlich geborgen. Die Mitteilungen über die Gesamtzahl der Gestorbenen sehen sehr wesentlich auseinander...

Rener Kampf in Belfast.

Belfast, 28. Sept. Die „Rheinagentur“ meldet aus Belfast: Ueber den gesamten Bezirk von Belfast ist der Belagerungszustand verhängt worden. Zwischen den eingetroffenen Truppen und den Aufständischen kam es zu neuen blutigen Zusammenstößen...

Die Toten von Oppau.

Ludwigshafen, 28. Sept. In Oppau sind die unter den Trümmern des Wertes befindlichen Toten jetzt sämtlich geborgen. Die Mitteilungen über die Gesamtzahl der Gestorbenen sehen sehr wesentlich auseinander...

Rener Kampf in Belfast.

Belfast, 28. Sept. Die „Rheinagentur“ meldet aus Belfast: Ueber den gesamten Bezirk von Belfast ist der Belagerungszustand verhängt worden. Zwischen den eingetroffenen Truppen und den Aufständischen kam es zu neuen blutigen Zusammenstößen...

Aus der Landtagswahlbewegung. Landtagspräsident Dr. Kopf

hat es abgelehnt, nochmals ein Mandat zum Badischen Landtag anzunehmen. Dieser Entschluß übertrifft nicht, daß Herr Kopf für die kommenden Landtagswahlen nicht mehr kandidieren wird, ist in eingeweihten Kreisen nicht ganz unbekannt.

Auscheidende Zentrumsabgeordnete.

In einer in Freiburg abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei teilte Abg. Dr. Schofer mit, daß die bisherigen Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth, Kiefer, Spang, Maß, von Gleichenstein, Straub, Dr. Bernauer, Belzer, Helfrich, Schell und Bierneißel eine Kandidatur für die bevorstehenden Wahlen abgelehnt haben.

Als Dr. Wirth im vorigen Jahre Reichsfinanzminister wurde, legte er sein Landtagsmandat nicht nieder, sondern behielt es bei. Gutsbehalter A. Freyherr Huber von Gleichenstein vertrat von 1905 bis zum Ausbruch der Revolution den früheren 16. Landtagswahlkreis (Breisach-Emmendingen) im Landtag.

Deutsche (liberale) Volkspartei.

Am Dienstagabend hielt die Ortsgruppe Karlsruhe der Deutschen Volkspartei im Klubzimmer des „Friedrichshofs“ eine Mitgliederversammlung ab, in der die Kandidatenliste und die Wahlartikeln besprochen wurden.

Wirtschaftliche Vereinigung.

Wie jetzt erst bekannt wird, fand am 11. September in Karlsruhe eine Versammlung von Vertretern des Gemeindebürgerverbandes und der in Baden bestehenden größeren Bürger- und Mittelstandsvereinigungen statt.

Eugen Dühring, ein Gelehrtenschicksal.

Von Professor C. Mehger.

Aus Romas bei Berlin kommt die Trauerkunde, daß Eugen Dühring im 89. Jahre gestorben ist. Seine Freunde mußten seit einiger Zeit auf seinen Tod gefaßt sein, da der greise Gelehrte, der sich keine körperliche und geistige Frische bisher in sein hohes Alter bewahrt hat, doch zuletzt leidend geworden war.

Eugen Dühring ist am 12. Januar 1833 in Berlin geboren. Er hat auch ein Leben, abgesehen von einigen Reisen, in Berlin oder dessen nächster Umgebung verbracht. Als Schüler des Joachimshaler Gymnasiums machte er die Reifeprüfung und studierte dann Jurisprudenz an der Berliner Universität.

Durch seine gleichzeitige gebiegene und allgemein verständliche Art des Vortrages verdrängte er sich einen großen Hörerkreis und wirkte seiner Stellung eine Bedeutung zu, die weit über das gewöhnliche Maß hinausging.

Für Dühring war seine Remotion umso empfindlicher, als sie ihn auch eines Teils seiner ohnehin so spärlichen Einkünfte beraubte, und er nun fast ganz allein auf seine schriftstellerische Tätigkeit angewiesen war.

gung gegründet und beschlossen, in sämtlichen sieben Wahlkreisen eigene Wahlvorstandslisten aufzustellen. Die Zentralstelle der Vereinigung befindet sich in Mannheim; ihr Vorsitzender ist Justizrat Dr. Baumert.

Im Anschluß hieran geben wir nachstehende Kundgebung wieder, die der Badische Handwerkerlag, offizielle Vertretung des badischen Handwerks, aus Anlaß der bevorstehenden Landtagswahlen und der Absicht verschiedener Kreise, mit Sonderlisten auf den Plan zu treten, erlassen hat.

„Zeitungsnotizen“ entnehmen wir, daß eine sogenannte Mittelstandsvereinigung in den Landtagswahlkampf eintreten und dazu mit Handwerkerorganisationen Fühlung nehmen will. Demgegenüber stellen wir fest, daß der Reichsverband des deutschen Handwerks, dem sämtliche deutsche Handwerkskammern, Fach- und sonstige Verbände angehören, auf seiner Vollversammlung in Jena eindringlich vor Versuchen zur Bildung einer selbstständigen Handwerkerpartei gewarnt hat.

Merktings hat es der Reichsverband für dringend erforderlich gehalten, daß sich die Handwerker je nach ihrer Parteistellung nachdrücklich am politischen Leben beteiligen, um sich dadurch innerhalb der Parteien die nötige Geltung zu verschaffen.

Der Badische Handwerkerlag, der aus den vier badischen Handwerkskammern, dem Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, den Landesfachverbänden des badischen Handwerks und dem Verband badischer Handwerkerorganisationen besteht, hat zu dieser Entscheidung Stellung genommen und sie einmütig gebilligt.

Die Firma H. Voit u. Söhne erstellt zur Zeit in der hiesigen Bernhardskirche eine neue große Orgel, ein Prachtwerk der Orgelbaukunst.

Freiburg, 28. Sept. (Unfall mit Todesfolge.) Vor einigen Tagen gerieten die Kleider einer 23 Jahre alten Hilfsarbeiterin, während sie am Ofen ein Bügeleisen mit Kohlen füllte, in Brand, wodurch sie erhebliche Wunden am ganzen Körper davontrug.

Bad Dürkheim, 27. Sept. Der 33jährige Landwirt Josef Reich ließ auf seinem Fahrweg mit einem angetrunkenen Mann zusammenstoßen. Reich wurde vom Rad geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er erlag.

Konstanz, 27. Sept. In Friedrichshafen fand die alljährliche Zusammenkunft der Regierungsvertreter der Bodenseefischerarten zur Besprechung der Bodenseefischerangelegenheiten statt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. September 1921.

Abermalige Erhöhung der Telegrammgebühren.

Die Telegrammgebühren nach dem Ausland müssen schon wieder am 1. Okt. erhöht werden, nachdem dies erst am 1. Sept. geschehen war. Der Frank wird zu 15 M gerechnet. Erhöht wird die Gebühr für ein Wort nach Belgien von 1.90 auf 2.20 M, nach Bulgarien von 3.70 auf 4.30 M, Dänemark 1.90 auf 2.20 M, Frankreich von 2.30 auf 2.70 M, Großbritannien von 4.00 auf 4.60 M, Italien auf 3.20, Jugoslawien 3.70, Lettland 5.80, Litauen 2.70, den Niederlanden 1.80, Norwegen 3.00, Portugal 4.20, Rumänien 3.70, Schweden 2.70, der Schweiz 2.20, Spanien 3.70.

Karlsruher Marktbericht vom 28. Sept. Obst, emise, Salat, und Kartoffeln wurden heute reichlich zugeführt.

Gemüse und Salat recht billig haben. Auch an Fleisch u. Wurstwaren Käse, Butter und Eier war kein Mangel. Frische gab es wenig, doch genügend und zu allen Preisen.

Zusammenstoß. Ein Zusammenstoß zwischen einem mit 2 Pferden bespannten Lastwagen und einem Straßenbahnwagen erfolgte in verlosener Nacht 11.40 Uhr auf der Durlacher-Allee bei der Seubertstraße.

Verhaftet wurden 1 wegen schweren Diebstahls ausgeschriebener Krieger aus Calb, 1 Buchdrucker aus Posen wegen Bruchs der Ausweisung, und ein Kaufmann aus Verolengo (It.) wegen unerlaubter Grenzüberquerung.

Das Turnspiel- und Sportfest der Karlsruher Volksschule.

Land, nach mancherlei Hindernissen und Verschiebungen, am Dienstag nachmittag bei schönstem Herbstsonnenschein statt. Viele hundert sportfreudiger Knaben und Mädchen zeigten ihr Können bei erstem Dreikampftag und frohem Spiel.

Nach dem glänzenden Verlaufe des Festes muß man nur aufrichtig bedauern, daß den Einschränkungen der Festlichkeiten durch das Oppauer Unglück auch bei dieser Gelegenheit der wohl schönste und eindrucksvollste Hauptteil geopfert werden mußte.

Mit freudigem Entzücken dankte zum Schluß der Veranstaltung der Leiter der Karlsruher Volksschule, Stadtschulrat Dürr, den jugendlichen Siegern im Wettkampfe und nahm die Preisverteilung vor.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in mm, Temperatur in Grad C, relative Feuchtigkeit, Niederschlag in mm, Wetter. Rows include Karlsruhe, Rastatt, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Mitteleuropa steht noch unter Hochdruckeinfluß; hier häuft das heitere trockene Wetter weiter an.

Wasserstand des Rheins. Schifferinsel, morgens 6 Uhr: 1.02 m, gestiegen 2 cm. Rastatt, morgens 6 Uhr: 1.92 m, gefallen 3 cm.

Eine wirklich feine Zigarre für 75 Pf. große mod. Form. Blütenweißer Brand, liefert als Beweis für höchste Leistungsabgabe die bekannte Zigarrenfabrik Ernst Wente u. Co.

Bad. Landestheater. Am Donnerstag, den 29. September, wird in der Vorstellung von „Die tote Stadt“ der Komponist Herr Erich Wolfgang Korngold, selbst die musikalische Leitung seines Wertes übernehmen.

hinzufügen, daß er gegen den Widerstand der Universitätskreise zu kämpfen hatte. Wenn es ihm trotzdem gelang, in voller Unabhängigkeit seine Stellung zu behaupten und sich Bahn zu brechen, so ist das ein Beweis für den großen Wert seiner Leistungen.

Über Eugen Dührings Leistungen in dem Rahmen eines kurzen Artikels auch nur andeutungsweise eine Uebersicht zu geben, ist unmöglich. Wer seine Schriften liest, wird finden, daß er mit dem durchdringenden Verstande die gründlichsten Kenntnisse verbindet, daß er überall fruchtbarere Anregungen gibt und weitgehende Ausblicke eröffnet.

Dühring hat schon seit Jahren in Romas gelebt. Hier besorgte er in den letzten Jahrzehnten neben den Herausgaben seiner Schriften hauptsächlich die Herausgabe des Personalsitz und Emancipator, einer Zeitschrift für aktionsfähige Geistesbildung und gegen corrupte Wissenschaft.

Die neuen Bühnenbilder sind von Emil Burtard entworfen, die Kostüme von Margarete Schellenberg.



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

## Der neue Marmor in Süddeutschland.

Durch die Presse ging kürzlich die Aufsehen erregende Notiz, wonach in Württemberg ganz unerwartet ein Marmorlager gefunden wurde. Wir sind nun in der Lage, folgendes darüber mitteilen zu können. Aufgrund eines geologischen Gutachtens von Prof. Dr. A. Göhringer in Karlsruhe wurden vor einem Jahre bei dem Dorfe Böttingen in der Nähe von Mänsingen auf der Rauhen Alb die Voruntersuchungen für den Abbau des dort befindlichen Marmorlagers, von dem kaum jemand etwas wußte, begonnen. Die Schürfungen und Bohrungen haben ein sehr günstiges Ergebnis gehabt, so daß der Abbau und die Verwertung durch Anlage eines Steinbruchs in Angriff genommen werden konnten. Der Marmor fällt eine breite Spalte im Weißen Jura aus und steht in enger Verbindung mit vulkanischen Erscheinungen bei Böttingen. Er ist der Abflay von heißen Quellen und hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Karlsbader Erbsenstein, der noch heute von dem dortigen heißen Sprudel abgetrieben wird. Die Grundfarbe des Gesteins ist diejenige von Eisenstein; wie Jahresringe ordnen sich hellrote bis schwachrote, verschieden gelbe und rein weiße Bänderungen. Eine prachtvolle Bänderung zeichnet das Gestein aus. Sie ist die Folge der verschiedenen chemischen Zusammensetzung der in den heißen Wassern gelösten und wieder abgesetzten Substanzen. Der Eisen- und geringe Manganengehalt spielt dabei eine wichtige Rolle.

In diesem Marmor finden sich allerlei wohlhabende Blätter von Zimmbäumen und anderen Pflanzen, sowie in verfeinertem Zustande Laubblätter, Insekten, Spinnen, die bisher nur an verhältnismäßig wenigen Orten gefunden worden sind. Diese Funde bezeugen, daß das Alter der Bildung mit der bekannten Oehninger Flora und Fauna in Baden identisch ist. Das Klima war also zur Zeit der Entstehung des Marmors tropisch. Mit dem Abbau des Marmorlagers und seiner Verarbeitung hat die Firma Rupp u. Müller in Karlsruhe, die auch die Voruntersuchungen vorgenommen hat, begonnen. In technischer Beziehung eignet sich der neue Marmor infolge seiner Härte, Säug-, Schleif- und Polierarbeit für allerlei Zwecke. Das Aussehen des in ebenen und geträumelten Flächen gebänderten Gesteins kann je nach der Schnittlage verschieden sein. Bald gibt es streifenförmige und bunte Farbenflächen, bald ruhiger wirkende und gelblich-reinfarbige Muster. Die großen Blöcke können zur Herstellung von Wandverkleidungen, Wandtischplatten usw. verwendet werden, während die kleineren ausgefeilten Brocken sich vorzüglich für kunstgewerbliche Gegenstände, wie Schalen, Böden, Fußgestelle, für Schreibtischlampen, Tischgeschirre, Rauchstiche mit Garnituren usw. eignen. Grelloste, eisenreiche Varietäten gehören meistens dem Urbaum an, je werden aber noch als wertvolle Bestandteile eines Kunststeins nach Um verfrachtet und dort verarbeitet.

Das neue Marmorlager in Böttingen hat nicht nur in technischer, sondern auch in wissenschaftlicher Hinsicht allgemeines Interesse gefunden. Der Oberbayerische Geologenverein hat bei seiner diesjährigen Tagung in Böttingen eine besondere Expedition zu diesem Marmorlager unternommen. Am Interesse der deutschen Volkswirtschaft ist es hervorzuheben, daß wir durch den Böttinger Marmor, der den ausländischen ähnlichen Arten nicht nur an Schönheit gleicht, sondern sie auch wegen seines feinen Charakteres übertrifft, nicht mehr gezwungen sind, zu spanischen Marmor aus dem Ausland beziehen zu müssen.

## Industrie und Handel.

**Süddeutsche Leerprodukte und Bricketfabrik A.-G. in Mannheim.** Unter dieser Firma wurde in Mannheim ein Aktienunternehmen mit einem Kapital von vorläufig 100 000 Mark gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von Kohlenbricketts nach eigenem Verfahren und von Leerdieselöl.

**Max Marg Sohn A.-G. in Bruchsal.** Die Malzfabrik beantragt Kapitalerhöhung um 0,65 auf 1,50 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 140 Prozent übernommen und davon den Aktionären 425 000 M im Verhältnis von 2:1 zum gleichen Kurs angeboten.

**Neckarwerke A.-G., Ehlingen.** Die Gesellschaft fordert ihre Aktien zum Bezugsrecht auf die 5 Millionen neuen Stammaktien bis einschließlich 19. Oktober auf. Auf drei alte Aktien entfällt eine neue zu 115 Prozent.

**Metalldrehwerke A.-G. München.** In den Aktien des Unternehmens ist in den letzten Tagen eine starke Aufwärtsbewegung vor sich gegangen. Demgegenüber gibt die Verwaltung bekannt, daß der Geschäftsgang keineswegs diesen Steigerungen entspricht.

**Schweizer Bergwerksverein A.-G. in Schweizer.** Der Generalversammlung wird eine Dividende von 12 Prozent (12 Prozent) vorgeschlagen. Wie erinnertlich, wurde dieser Satz im Interessengemeinschaftsvertrag mit den Vereinigten Hüttenwerken Sarbach-Eich-Dillingen vereinbart.

**Pulverfabrik A.-G. Waghäusern.** Die Gesellschaft beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 3% auf 7 Millionen Mark. Die

neuen Aktien werden Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu pari angeboten.

**Chemische Fabrik Griesheim-Eletron in Frankfurt a. M.** Das Unternehmen, das bekanntlich in Bitterfeld große Terrains erstanden hat und dort zurzeit Neubauten zur Herstellung von Phosphorsäure errichtet, ist dort besonders in den Säure- und Zwischenprodukt-Werten gut beschäftigt.

**Preiserhöhung für Trakt., Magazin- und Kesselhölzer.** Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld mitgeteilt wird, hat der Verband für Trakt., Magazin- und Kesselhölzer in Anbetracht der bedeutend gestiegenen Rohmaterialpreise, Arbeitslöhne usw. die Teuerungsschläge für das Inland und das in Markt belieferter Ausland wie folgt erhöht: Kabinenschlösser 425 Proz., Patent-Kabinenschlösser, Magazinenschlösser, Kesselhölzer 450 Proz., Aufschlag.

## Ernteberichte.

**Vom Winzerverein Neersburg e. G. m. b. H.** wird uns geschrieben:

Ein freudiges Ereignis bildet z. Bt. ein Gang durch unsere Weinberge mit ihrem gefundenen grünen Laub und den köstlichen, vollreifen Trauben, welche so einladend an den Stöcken hängen. Des Winzers Mühe war in diesem ungewöhnlich heißen Sommer keine kleine, es kostete manchen Schweißtropfen, bis die vielen Reben fünf- und sechsmal gepreßt und einigemal geschwefelt waren, von den andern mühsamen Rebearbeiten gar nicht zu reden. Aber die aufgewendete Mühe und der Fleiß von jung und alt haben sich gelohnt. Gerade die große Trockenheit, die geradezu tropische Hitze dieses Sommers erleichterten auf der anderen Seite die Schädlingsbekämpfungsarbeiten, indem sie die Entwicklung der vielen pflanzlichen und tierischen Schädlinge niederhielt. So sehen wir denn hier in Neersburg einen quantitativ befriedigenden Herbst erntet. Und erst die Qualität des 1921er! Der Winzerverein hat sich in diesem Jahr, wo ein gesunder Rebstand und günstige Witterung eine Spätlese noch besonders begünstigen, vorgenommen, die Weinlese so weit wie möglich hinauszuschieben bis man von einer wirklichen Vollreife reden kann. Dieser Zeitpunkt ist nun eingetreten. Weißer Elbling, blauer Spätaner und roter Burgunder haben jetzt einen so gleichmäßigen Reifegrad erreicht, daß man mit den höchsten Erwartungen dem heutigen Neersburger entgegengehen darf. Ein besonders köstlicher Tropfen verspricht der Neersburger Auländer zu werden. Das ganze Ertragnis dieses seltenen Jahres soll naturgemäß zum Verkauf gelangen, so wie es der Weinstand hervorgebracht hat, damit alle die dafür Verhängnis und Interesse haben, sehen können, daß auch am Bodensee Qualitätsweine wachsen, wenn man die Trauben nur wirklich reif werden läßt. Der Beginn der Lese ist auf Mittwoch, den 21. September, vorgesehen, vom Freitag, den 30. September an können somit Abnahmungen stattfinden. Preise sind zurzeit noch nicht festgesetzt, es wird darüber noch berichtet.

## Börsenberichte.

**Berliner Börse vom 27. September.** Der Börsenstand beschloß in diesem Monat nur am Donnerstag noch die Wertpapierbörse stattfinden zu lassen. Nur Devisen und Noten werden um 12 Uhr notiert.

— **Frankfurt a. M., 28. Sept. (Börsenstimmungsbild.)** Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in jester Haltung, unterstellt von der neuen Steigerung der Devisen. Bei Beginn zeigte sich wieder das seit langen gewohnte Bild unjünglicher Geschäftigkeit im freien Verkehr bei starken Kurssteigerungen. Ausnahmen traten nur bei Mansfelder Kupfer ein, welche vernachlässigt blieben und wesentlich niedriger genannt wurden. Deutsches Petroleum schloß gehandelt 1270—1300. Großes Interesse bestand wieder für Gebr. Fahr, die zu wesentlich höheren Kursen eintraten, 880—890. Ferner wurden auf diesem Gebiete noch genannt Benz 440 bis 443, Rasenwagen 610 bis 625, Ludwigshafen 525. Die amtlichen Notierungen verzögerten sich wieder erheblich, da die Makler überhäuft waren mit Aufträgen. Besonders wurden Kaufordres von Berlin am hiesigen Platze angegeben. Chemische Werte waren stark gesucht. Große Nachfrage bestand für Anilinwerke, Kälgerwerke, Scheideanstalt. Am Einheitsmarkt nahm die Aufwärtsbewegung ihren Fortgang. Eisenbahnwerte Kaiserlautern, Spiegel u. Spiegelglas, Jüder Stuttgart, Motoren Oberursel, Maschinenfabrik Rüdiger, Württemberg leiteten ihre Aufwärtsbewegung fort. Sehr begehrt waren Oberwerke Kleber bei erster Notiz, 540—550 gestiegen. Bing Nürnberg 560 bis 20, Mannesmann 1129 circa 80 Proz. höher, Phoenix 950, circa 50 Proz. Sehr feste Haltung zeigten Elektrische Werte, besonders A.G., Bergmann, Lahmeyer u. Co., Siemens u. Halske und Freiten u. Guilleaume. Im mittleren Verkehr traten Bankaktien in Erscheinung, so die Berliner Handelsgesellschaft mit 319%, Commerz- und Privatbank anziehend. Österreichische Werte schwächen sich ab: 48%. Wertpapier fest. Schiffahrtswerte höher. Die Börse schloß auf der ganzen Linie bei großen Umsätzen fest. Privatdiskont 3%. Nächste Börse findet am 30. September statt.

**Frankfurter Börse vom 27. Sept.** Laut Beschluß des Börsenvorstandes fällt in dieser Woche die Wertpapierbörse aus. Devisen und Noten werden notiert.

**Frankfurter Börse vom 28. Sept.** Die Devisen waren im Vormittagsverkehr außerordentlich hoch. Es notierten: Kabel Rom 130, Holland 41.60, Schweiz 22.50, Paris 920, Brüssel 916, London 48.

Am der New Yorker Nachbörse wurde die Reichsmark mit 0,81% genannt. Das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 122.70 Mark.

**Holzpreise in Frankfurt a. M. vom 27. Sept.** Aufstrebend an dem Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Holzinteressenten fand die Holz Börse unter starkem Besuch statt. Es wurde Holzware, Brennholz und etwas Schlifflholz angeboten. Nachfrage erstreckte sich auf große Mengen Dimensionshölzer, ferner auf Kiefer, Pappel und Erlen.

## Vom Valutamarkt.

**Berliner Devisennotierungen.** Berlin, den 28. Sept. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	27. 9. 21	28. 9. 21	Telegraph. Auszahlung	27. 9. 21	28. 9. 21
Amsterdam	371.1-371.7	407.9-407.10	New-York	124.18	124.67
Brüssel	255.00	282.50	Paris	920.50	920.50
Kristiania	197.90	197.4	Schweden	2187.80	2182.80
Kopenhagen	230.24	234.78	Spanien	163.35	163.65
Stockholm	2817.15	2822.78	D.-Oest. abg.	7.63	7.67
Helsingfors	179.89	180.20	Prag	125.10	125.40
London	471.472	473.474	Warschau	16.49	16.52
			Poln. Noten		

## Notierungen der Frankfurter Börse vom 28. Sept.

Bank- und Industrie-Aktien.		M.F. Karlsruhe	
Bad. Bank	375.00	Harp. Bergh	1000.00
Darmst. Bank	239.50	Laurahütte	605.00
Deusch. Bank	389.00	Aschb. Zellst.	699.00
Disk.-Gesell.	315.00	Grün & Bilfg.	770.00
Presd. Bank	274.50	Gen. Hoidelb.	710.00
M.-D.-Oest. B.	222.75	Bad. Anilin	820.00
Oest. Ländk. B.	69.00	Scheideanst.	1200.00
Pfalz. Bank	218.00	Höchst. Farb.	480.50
Rh. Kreditb.	227.00	El. Licht. Kratt	373.00
Südd. Dis. Ges.	375.00	Juch. Gebr.	450.00
Wiener Bank	31.00	Ad. & Oppenh.	2100.00
Württ. Notbk.	350.00	K.P. Badenia	610.00
Atomant.	—	Durlach	660.00
Boch. Gußst.	340.00	Grütz. Dur.	1010.00
Gelsenk. B.	797.00	Hald & Neu	689.00

## Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 28. Sept.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	27. 9. 21	28. 9. 21	Telegraph. Auszahlung	27. 9. 21	28. 9. 21
Antw.-Brüssel	379.10	383.90	Norwegen	1578.40	1581.60
Holland	335.00	336.00	Schweden	2727.20	2732.80
London	463.00	461.00	Helsingfors	178.20	179.20
Paris	881.60	883.40	New-York	125.25	125.60
Schweden	2147.80	2152.20	Wien (alt)	—	—
Spanien	1619.30	1622.00	D.-Oest. abg.	7.49	7.61
Italien	511.50	512.71	Budapest	17.60	17.64
Lissabon-Op.	—	—	Prag	127.30	127.70
Dänemark	2197.80	2202.20			

## Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 28. Sept.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.		27. 9. 21		28. 9. 21	
Holland	185.50	185.50	New-York	680.00	679.00
Deutschland	4.80	4.85	Agram	2.80	2.80
Wien	0.42	0.35	Bukarest	8.85	8.85
Prag	6.23	5.99	Kopenhagen	108.00	108.00
Paris	41.25	41.05	Stockholm	127.75	127.75
London	21.90	21.58	Kristiania	75.50	75.50
Italien	23.83	25.30	Madrid	75.60	75.60
Brüssel	49.83	49.50	Buenos-Aires	160.00	160.00
Budapest	0.82	0.80			

**CARL CASSEN**  
INTERNATIONALES SPEDITIONSHAUS  
Karlsruhe i. B.  
KAISERSTR. 73, FERNRUUF 4948, 4949, 4950  
SPEDITION/SCHIFFAHRT  
LAGERUNG  
A/VERKURANZ

**Telegramm:**

**Ankommen mehrerer Waggons**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer  
komplette Küchen, welche trotz der allgemeinen Preissteigerung zu sehr mässigen Preisen verkauft werden.  
15227  
Bitte um Besichtigung!

**S. Krämer**  
Möbel- und Bettenhaus  
Kaiserstrasse 30  
Telephon 4263.

**Eintrachtsaal**  
Morgen  
Donnerstag, 29. Sept. 7 1/2 Uhr  
Goethe-Abend  
**Adele Creutznach - Robert Bürkner**  
vom Bad. Landestheater.  
Karlsruhe an 10.07.21, 4.81, 2.54, bei  
Karl Nollend, Wallstr. 30.

**Verband bad. Musiker Karlsruhe.**  
Das Mindesthonorar für Privatunterricht bei wöchentlich 2 Stunden wurde auf  
**30.- Mt.**  
monatlich festgelegt. 249780

**Ungar. Caféwettföngen**  
Donnerstag u. Freitag legt'mals eintreffend.  
Verkauf an den meisten Ständen auf dem Markt und meisten Obstgeschäften, sowie in Körben von 15—30 Pfund auf dem Engrosplatz jedes Hauptmarktes bei  
**Anton Wehger.**  
Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse.“

**Gewerbe- u. Vorschubbank A.-G.**  
Zirkel 30 Gegründet 1856 Tel. 2422.  
Wir sind z. Zt. -relange Vorrat reichl. -Abgeber von  
6-8% Dyckerhoff & Widmann Vorkursaktien à 110% netto  
6% Zellstoff Waldhof Vorkursaktien à 112%  
5% F. Wolff & Sohn Hypothek Obligat. à 101%  
5% Junker & Ruh Hypothek Obligat. à 99%  
5% mündelsichere zu 102%, rückzahlb.  
Badenwerk Hyp. Oblig. . . . . à 99% netto.  
Ueber **Industrieaktien.** für die momentan besteht, geben wir bereitwilligst kostenlos Auskunft.  
Wir **Einlagen** an gegen tägliche, monatliche, nehmen u. längere Kündigungsraten und gewähren eine der Kündigungsterm. entspr. Vorzinsausg.  
Wir **Kredit** in laufender Rechnung und gegen festen Rückzahlungstermin. 1921

**Italienisch**  
Kaufmännische Uebersetzungen und Unterricht in ihrer Muttersprache nach bewährter Methode. 248682  
**L. Pinazzi, Douglasstraße 28, part.**  
**Hypothek**  
auf ererbliches Objekt in Karlsruhe gesucht. Ermittler eingeschlossen.  
Angeb. unt. Nr. 248686 an die „Bad. Presse.“

**Nicht wiederkehrende Preisermäßigung!**  
Durch H. Schönbelt's Fehler veranlaßt, bieten weit unter Preis an:  
1. Spezialimm.-Ankauf mit Eid.-Schirm 600.-  
1. Do. Do. mit Eid.-Schirm u. 8. Oberlichter. . . 500.-  
1. Pendel-Reglamur m. Eid.-Schirm. . . 860.-  
1. Pendel-Lampe m. Kunst-Gold-Rosette u. f. Eid.-Schirm 750.-  
1. Federhänderlampe m. Tisch u. Eid.-Schirm. . . 700.-  
1. Do. eichen mit Eid.-Schirm 700.-  
1. Do. eichen mit Eid.-Schirm. . . 650.-  
1. Do. eichen mit Eid.-Schirm 800.-  
3. Do. schwarz pol. mit Eid.-Schirm à 500.-  
Verschied. Tischlampen. Sämtliche Lampen elektr. komplett zum Anschlag.  
Karlsruher Postamenten- u. Lampenschirmfabrik  
**Wilh. Clorer jr.**  
Kaiserstr. 136, 5th.  
Telephon 1223.

**Neu eröffnet**  
**Kaufmanns Etagengeschäft**  
für  
**Offenbacher Lederwaren**  
Neu eröffnet  
6 II. Steinstrasse 6 II.  
**Damen-Handtaschen**  
**Besuchstaschen**  
in grosser Auswahl  
Sehr preiswert.  
15424  
**Eröffnet**



# KARLSRUHER HERBST-WOCHE

1921

6. Sonder-Ausgabe der Badischen Presse

1921

## Heinrich Berl / Ausstellung der deutschen Plastik des Mittelalters.

Plastik wächst organisch mit der Architektur. Demgemäß sind alle Zeiten einer großen Architektur auch die einer großen Plastik. Geht einer Kultur der Sinn für den architektonischen Monumentalstil verloren, so verliert sie auch den Sinn für die Plastik. Der Beweis ist die europäische Kultur seit dem Barock. Noch mit dem Barock haben wir eine „klassische“ Blüte der Plastik. Aber das Bewegungsproblem dieses Stils (er ist im wesentlichen musikalisch) löst sich auf. Das Heroische und vollkommen Unstatische ist schon das Ende der Plastik. Denn Plastik festigt; sie löst nicht auf. Man vergleiche eine Plastik des Phidias und des Puget; und man hat das Schulbeispiel des hier gemeinten Falles. Hier alles Ruhe, Somatik, feste Glieder; dort alles Bewegung, Gestus, Schrei. Mit Phidias hat die klassisch-athenische Plastik gewissermaßen begonnen; mit Puget hat die barocke Plastik — gewissermaßen aufgehört. Das heißt wir haben hier den Fall, wie Plastik anfängt und aufhört: Festigung und Ruhe; Loslösung und Bewegung.

Dazwischen liegen zwei große Blüten der Plastik: Gotik und Renaissance. Während sich in der Gotik das Wunder vollzieht, daß sie durchaus eigenständig eine Plastik hervorbringt (von dem romanischen Stile können wir absehen), knüpft die Renaissance auf Umwegen wieder an die antike Plastik an und führt so zu einem ähnlichen „bewegungslosen“ Stile wie jene. Aber die gotische Plastik ist Bewegung. Die gotische Plastik ist Ausdruck. Nicht Kalokagathie, nicht Seelenruhe zeigt sie, sondern im Gegenteil Seelengeringschmerz, Seelenschmerz. Und das ist der wesentliche Unterschied zwischen gotischer Plastik und barocker: jener Bewegung ist die innere, dieser Bewegung die äußere. Eine gotische Plastik ist Schmerz; eine barocke meist das Gegenteil.

Allerdings dürfen wir nicht vergessen, daß auch das Barock sich wieder tiefer in der Kirche verankerte. Aber den großen expressiven Einheitsstil der Gotik konnte es nicht mehr erreichen. Der Einheitsbann war gebrochen durch Renaissance und Paganismus; das Barock hatte notwendig seine Wurzeln schon tiefer im Leben als in der Kirche. Und nur sie war die Repräsentantin der Einheit gewesen!

Die Zeit nach dem Barock hat keine große Architektur mehr; folglich hat sie auch keine große Plastik. Dazu kommt die Entwicklung der Großstadt, die ohnehin durch ihre Einstellung auf den reinen Ruhensinn Unterbrechung und Hervorbringung der Plastik an ihren fahlen Hinterfassaden ausschließt. Nun sollte man glauben, der Impressionismus hätte mit seiner Betonung der räumlich-plastischen Natur eine neue Plastik hervorbringen müssen. Aber es ist nicht der Fall. Rodin und Meunier wachsen in ihren entscheidenden Werken schon über den Impressionismus hinaus. Und eigenartigerweise hat der Expressionismus eine neue Plastik hervorgebracht, wiewohl diese gerade seinem (musikalischen) Wesen widerspricht. Aber wir kommen hinter das Rätsel, wenn wir die entscheidenden Werke ansehen, wie die Archipentros oder Fioris oder Lehmbruchs: es ist Torso. Wir suchen Anknüpfung, Anfang, eine neue Plastik, die notwendig im Torso beginnt. Wir suchen auch eine neue Architektur. Poelzig, Taut, Fischer usw. beweisen es. Demgemäß verstehen wir, daß der Impressionismus mit seinem zersetzenden Zug für die Plastik bedeutungslos war, der Expressionismus mit seiner synthetischen Sehnsucht — wenigstens Sehnsucht! — Plastik und Architektur langsam immer mehr in den Vordergrund rückt.

So ist es ganz selbstverständlich, daß die Gotik für uns wieder erhöhte Bedeutung gewonnen hat. Sie hat die große organische Synthese vollzogen von Plastik, Architektur und Malerei und — was weitaus wichtiger ist — von Seele. Ihr expressiver Charakter hat uns von selbst zurückgeführt zu diesem großen verkannten und begrabenen Kulturschatz. Die gotische Plastik ist das Wunderwerk, das Leib und Seele zur Einheit gattet. —

Die Bad. Kunsthalle hat zu der diesjährigen Festwoche einen Versuch großen Stils unternommen: die gotische Plastik des Oberrheins und Süddeutschlands überhaupt in Originalen, Nachbildungen und Photographien zusammenzustellen, um so ein im einzelnen gewiß fragmentarisches, im großen aber umfassendes

I. Bild von der gotischen Blüte unserer Heimat, des Elsaß' und Bayerns zu geben. Mit feinem Spürsinn hat Direktor Stork die Auswahl getroffen und mit offenbar rastloser Unermüdbarkeit Originale beigeachtet und Photographien angefertigt. Man muß es gleich sagen: das ist keine lokale Angelegenheit, vielmehr eine übernationale. Denn nicht nur darauf kommt es an, daß die gotischen Kunstschätze Badens hier lebendig gemacht wurden, sondern daß hier überhaupt ein großer Teil der besten Leistungen der Gotik zusammengefaßt wurde. Diese Sammlung verdient ganz Deutschland zu interessieren, nicht bloß etwa Karlsruhe.

Es sind drei Stockwerke, die uns auch einigermaßen genetisch die Gotik vermitteln von der frühen bis zu der späten, die schon in die Renaissance hinübergreift. Das erste Stockwerk zeigt uns Plastik des Freiburger Münsters, zum großen Teil in vorzüglichen Nachbildungen. Wir sind erstaunt über die grandiose Wucht dieser Werke, an denen wir schon so oft in Freiburg — vorbeigegangen sind. Ein Paulus spricht lebensgroß zu uns, ein Johannes Evangelista u. a. aus dem Seitenschiff von einer solchen Kraft und Majestät, daß man geneigt sein könnte zu fragen: sind die denn alle aus Freiburg? Man sieht: Direktor Stork ließ sich von der vollkommen richtigen Erwägung leiten, daß diese Einzelkunstwerke nur in ihrer Isolierung verlebendigt werden können. Denn eine Plastik, die mit der Architektur verwachsen ist, muß notwendig erdrückt werden und verschwinden, solange sie eingestiebert bleibt, zumal Höhe und Entfernung es meist verhindern, die Plastik von dem Organismus loszulösen. Dadurch stehen wir selbst vor Stücken des Freiburger Münsters wie vor vollkommen Unbekanntem oder Unerkanntem. Auch in der Photographie ist Direktor Stork so verfahren. Die Plastik einer Gruppe oder eines Altars ist immer auseinander genommen in seine Einzelstücke, um auch diese lebendig zu vermitteln. Man mag dieses Verfahren analytisch nennen, weil es den Eindruck des Gesamtkunstwerkes zerlegt. Aber es hieße die ganze Absicht falsch einschätzen. Der oberste Gesichtspunkt war der: das Tote, aber darum noch lange nicht Gestorbene der gotischen Plastik zu vitalisieren und vital zu vermitteln. Und diese Absicht kann als gelungen bezeichnet werden, zumal die photographischen Bilderreihen immer wieder durch originale Plastiken unterbrochen werden und so die Fülle und Lebendigkeit erhöhen.

Das zweite Stockwerk zeigt mittelalterliche Plastik vom Oberrhein. Es sind Originale und Photographien aus dem Elsaß, vom Jenheimer Altar, aus Straßburg, aus der Bodeneseegengegend, sogar aus der nächsten Umgegend usw. Dieses Stockwerk hat die größte Anzahl Originale. Man steht oft erstaunt und erschüttert zugleich.

Der dritte Stock endlich zeigt einzelne Meister aus dem 15. und 16. Jahrhundert, Veit Stoch aus Nürnberg, Tilmann Riemenschneider aus Würzburg, Adam Kraft aus Nürnberg, Hans Baldassari aus Mainz und Hans Seyser aus Heilbronn. Es sind die besten Meister der deutschen Gotik. Ihre einzelnen Werke sind in vollendetem photographischer Wiedergabe dargestellt nach der oben erwähnten Methode. Es wird über sie und über alle anderen Werke im einzelnen noch zu sprechen sein.

Man mag natürlich über eine solche Veranstaltung, deren Material in der Hauptsache in Photographien besteht, geteilter Meinung sein. Daß man nicht ganz in das Erlebnis des Werkes hineinkommt, empfindet man am besten an den vorhandenen anderen Originalen. Aber immerhin: man ist in den Bannkreis gezogen. Und wenn man nur den guten Willen zum Erlebnis hat, so wird man auch erleben. Vor allen Dingen war hier ein Fleiß am Werke, wie kaum je. Zudem kann man auch die Photographien wegdenken, und man wird durch die vorhandenen Originale noch reichlich entschädigt und befriedigt werden als einer Leistung, wie sie das Kunstleben nicht immer bietet.

Es ist noch zu erwähnen, daß H. F. H. ein Schüler von Prof. Wolf, einen ausgezeichneten Holzschnitt angefertigt hat als Plakat von der Reproduktion des Paulus aus dem Freiburger Münster.

## Edwin Krutina / Die Sendung der Rezitation.

(Zum Goethe-Abend am 28. September.)

Die Leitung des Badischen Landestheaters, die sich die musikalischen und dichterischen Veranstaltungen für die Karlsruher Herbstwoche vorbehielt, ist für diesmal etwas klügerlich mit der deutschen Dichtung verfahren. Die am Samstag zur Wiederholung kommende Erstaufführung des „Urfaust“ war ein Experiment, über dessen Gelingen sich die Kritik nicht ganz einig werden konnte. „Katte“, dessen Autor wohl als repräsentativer badischer Dichter gilt, obwohl stärkere Geister in Gött und Strauß unzweifelhaft vorhanden sind, hat seine Feuer-

probe längst vor Karlsruhe im Reiche draußen bestanden. Pionierarbeit wird mit dieser Aufführung ebenfalls nicht geleistet. Es bliebe der „Bürger als Edelmann“, Möllersche Herbeiter österreichisch verfaßt, bei dessen Aufführung aber wohl das Hauptgewicht auf die musikalische Seite zu legen ist. Es kann dahin gestellt bleiben, aus welchen Gründen das Theater einem Hauptteil seiner Kultur-aufgabe nicht gerecht werden konnte, jedenfalls ist es zu begrüßen, daß der am Donnerstag, den 29. September, veranstaltete Goethe-Abend eine wesentliche Abrundung in dieser Beziehung gibt.

Um der Bedeutung der Rezitation dichterischer Werke gerecht zu werden, wäre es notwendig die ganze Entwicklungslinie, die vom Rhapsodentum zur Bühne als Kultstätte bis zur Gegenwart führt, aufzudecken. Das mag an anderer Stelle geschehen. Es genügt, an die Möglichkeiten zu erinnern, die solche Rezitationen dadurch haben, daß die Unerprobten auswerten können, für die Bühne Unausführbares dennoch lebendig machen, dem sonst nur gelesenen Wort den Persönlichkeitswert und die Musik der Rede leihen und dem Vortragenden eine nicht genug zu schätzende Schule der Vereinfachung, der Bescheidung und der Würde bedeuten. Was bei der Bühne äußeres Leben verleiht, Kulisse und Licht, Kostüm und Farbe, fällt weg. Ein Wort wirkt, indem es der Wiebergebeude auszuschöpfen versteht, oder es fällt. Jede Unredlichkeit der Mittel ist ausgeschaltet. Geste und Ausbruch sind ständig von der Gefahr der Lächerlichkeit bedroht, denn der Zuhörer und die Umgebung erlaubt nur äußerste Sparsamkeit in dieser Hinsicht. Nie ist ein Publikum strenger als im Vortragsaal. Das Auge wird nicht abgelenkt und unterhalten, die Aufmerksamkeit muß dauernd konzentriert werden, und der Wert der Dichtung und seines Interpreten allein vermag etwas zu bedeuten. Schickt jeden Schauspieler in den Vortragsaal und ihr werdet den besten Maßstab haben, ob er ein Verhältnis zur Kunst besitzt. Die Wahl des Stoffes und die Art und Weise der Mittel, mit der er ihn vorträgt, sind ein untrügliches Zeichen. Was das Äußere, das Kostüm, das Verkleiden für eine Gefahr für den heutigen Schauspieler bedeutet, läßt sich dort erst, wo ein Kleid nicht mehr gilt, in vollem Maß abmessen.

Leider wird von diesem Kunstmittel in Karlsruhe recht wenig Gebrauch gemacht, obwohl, wie gesagt, hier eigentlich eine rechte Schule der Regeneration liegt. Um auf die besondere Art des in Aussicht stehenden Abends zu kommen, so kann darauf hingewiesen werden, daß gerade das Goethe'sche Wort den einzigen und absoluten Maßstab für jedes Können bedeutet, daß es sich unbedingt jeder äußerlicher Färbung entzieht und daß es in seiner beinahe legendären Deonomie ein Wecker des schöpferischen Sprachgefühls ist, wie wir es im Verlauf der menschlichen Entwicklung nicht allzu häufig erleben können. Irene Triefsch hat im Sommer gezeigt, daß sie aus einem ungeheuren Wiedergeburtserlebnis heraus den Geist der alten Bibelsprache in uns aufzuwecken vermochte. Ihre weiteren Versuche, die auf Homer und auf Goethe zielten, gelangen ihr nicht, weil die Kraft der Aufgabe, der Identifizierung wohl fehlen mochte. Goethe vor allem, der lebendiggewordene Ausdruck des deutschen Genius, entzog sich ihr. Da ist es denn zu hoffen, daß der kommende Abend, wenn ihm auch kein vollständiges Gelingen beschieden sein sollte, ein Stück Vorwärtswicklung bedeutet. Es ist ein Zeichen

in Zeiten äußeren Niedergangs, die notwendigerweise politisch zerklüftet sein müssen, daß ein Gefühl auferweckt wird und unerschütterlich durch alles Schwere erhalten bleibt: wahre Kraft kann nur von innen kommen. Die wahre Kraft eines Volkes ist aber nicht die Zahl seiner Soldaten, bedeutet nicht die Größe der Ziffern, in denen sich sein Vermögen, sein Handel ausdrückt; wahre Kraft ist immer das unzerstörbare Vertrauen in die Sendung all dessen gewesen, was mit Schönheit, Wahrheit und Güte das Auf und Ab der Entwicklungen von Menschen, Völkern und Gestirnen überlebt: „vor deiner Berse Hall zerpfelt des Kriegers Speer, zerfällt des Kaisers Reich.“ In einer solchen Kräftigung besitzt die Kunst eine besondere Aufgabe und wehe ihr, wo sie nicht mit ganzem Einsatz wachgehalten hat. Sie wurde mit Recht vergessen und zerfiel mit den äußeren Umständen, an die sie sich klammerte. Auch die Kunstform, die von der deutschen Bühne heruntergerichtet, kann und wird nur Notwendigkeit heißen, wenn sie sich trotz aller Konzessionen immer wieder zu dem Eigentlichen bekennt. Hier aber zeigt sich eine wunderbare Erscheinung. Die Not des äußeren Lebens, die zur schärfsten Deonomie der Lebensführung drängt, streicht auch der Kunst das ab, was ihr Schade und vielleicht Erdrosselung bedeutet: den Prunk der äußeren Mittel. Die Not, Erzieherin zur Sparsamkeit, ist auch für die Kunst eigentlicher Sinn. Das Unsterbliche in der menschlichen Brust, das Unerfüllte einfach zu sagen, ist äußerste Kunst. Nicht da, wo Reichtum ist, ist ihre Heimat; sie ist nicht ein Kind des Luxus und Ueberflusses; und wenn Ueberflüsse meinen, daß sie ihr Recht verloren habe, wo Armut herrsche, so erweist das eben, wie wenig solche Propheten im Grund etwas mit ihr zu tun haben, daß ihnen ihr Beruf, an der Kunst teilzunehmen, genau so Zufall ist, als wenn sie Schneider oder Schuster geworden wären. Gerade aus der Not ist der Ausschrei nach einer Befreiung aus Zufällen durch ihre Form des sinnvoll Notwendigen am stärksten. Schließlich bedarf es ja auch nur der Begeisterung des von ihr Beseelten und der Sehnsucht derer, die nach ihr verlangen.

Als Deutschland aus sich heraus das größte Gleichnis seines Wesens, Goethes Dichtergeist, schuf, erlebte es eine ähnliche äußere Niederlage wie heute. Die tiefste Armut entzündete das höchste Erlebnis, das ein Volk aus sich bilden kann. Dies Beispiel möge uns lehren, nicht in der Klage um Unmögliches sondern in der ruhigen Sicherheit und im Glauben an unser Selbst fortzuschaffen. Daß die Kunst hier eine Sendung besitzt, wer könnte es bezweifeln im Wissen davon, daß ein Vers unzerstörbar Jahrtausende überlebet. Der Vortragsaal, der schließlich das Neueste an Beschränkung in den Mitteln gibt, möge zur Weisheit einer solchen Anschauung werden. Vielleicht erweckt der Goethe gewidmete Abend die Zuversicht eines solchen Vertrauens.

### Der zeitgenössische Komponisten-Abend.

Das Karlsruher Musikfest — mag man nun die Betonung auf Musik oder auf Fest legen — hat eigentlich erst gestern mit dem zeitgenössischen Komponistenabend begonnen. Es gab interessante moderne Orchesterstücke zu hören, von ihren Schöpfern selbst dirigiert; Stimmung blühte in dem gutbesetzten Saale der Festhalle auf und so wurde die Veranstaltung wirklich festlich und führte zu den Höhen warmer Begeisterung empor.

Es ist keine Frage, daß sich in Hans Pfitzner, in Erich Wolfgang Korngold und Franz Schreker ein guter Teil des heutigen musikalischen Wachstums verkörpert. Ihrer künstlerischen Herkunft nach sind alle drei Romantiker, aber jeder von ihnen hat das Erbe anders angelegt. Schreker und Korngold sind freier,

lockerer in Linie und Ausdruck, Pfitzner bleibt streng in der Form. Seine lassen Ton und Klang sozusagen à jour gefächert wirken, dieser bettet beides in umschließende Flächen ein. Nun muß man freilich von vornherein feststellen, daß sich Pfitzner kein äußerlich wirklames und dankbares Werk ausgesucht hatte. Seiner Musik zu Kleist's „Räthchen von Heilbronn“ fehlt trotz wundervoller Einzelheiten und einiger packender Steigerungen, der große Zug aus dem inneren Ueber-schwang, das Spielerische aus dem Wogen der Fülle, der Glanz des wirklich freudigen Schaffens. Sein Orchester bleibt ein wenig ungeschlossen und stumpf. In schimmernd romantisches Gebiet führt eigentlich nur der Satz „Nach der Hollunder-szene“, aber selbst hier wird man öfter an die Romantik alten Stiles erinnert,

# Zum Moninger

Bier- und Cafe-Restaurant

Altbekannte Gaststätte

Gegenüber der Hauptpost.

**Brauerei Hoepfner**

98

empfiehlt

ihre hellen und dunklen  
Friedens- und Vollbiere.

**L. Weingand**

Philippstr. 1 MUHLBURG

gegenüber der  
kathol. Kirche

**Damenhüte**

Handarbeiten Spielwaren

In den neuerstellten  
Gesellschafts- und  
Restaurant-  
Räumen  
des  
**GERMANIA-HOTEL**  
täglich  
Künstler-Konzert  
Telephon 42 Hch. Sitzler



**Badische  
Handwerkskunst**

Karlsruhe

Friedrichsplatz 4 Ludwigplatz 65

Kunstgewerbliche Erzeugnisse  
bad. Handwerker

wie:

Töpferwaren, Schnitzereien, gebläsbene  
Gegenstände, Inlisen, Beleuchtungs-  
körper, Bauornamente, Truhen usw.  
Zur Besichtigung der Ausstellungen wird  
eingeladen. 117

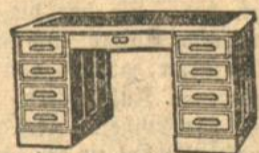
**Schad & Blanz**

Alleinige Hersteller der  
Patent-Kolloidatische

**Lahr Baden**

Auszieh-ES- und  
Herrenzimmer-Tische  
Kohr- und Lederstühle  
... Export ...

Zur Herbstwoche empfehle ich mein  
**reichhaltiges Wurstlager.**  
Qualitätsware. 76  
**Noe, Karlstraße 28.**



**BUROMÖBEL**

Freiburger Schul- und Büromöbel-Fabrik

**Julius Gerteis, Freiburg i. Bad.**

— Ausstellung: Möbelschau. —



**Riempp-Mischung** mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

mundet ob seines  
guten Geschmacks und  
seiner Wohlbedämm-  
lichkeit Jedermann.



an das Poetische im Schumannschen Sinne. Wir hätten darum sehr gerne eines seiner anderen Orchesterwerke gehört, in denen er sich lebhafter, stärker und wärmer gibt. Zwar ist der Aufbau dieser „Räthchen“-Musik plastisch und klar, nichts darin ist künstlich verdunkelt oder überladen. Achtung vor der Gesetzmäßigkeit edler Kunst spricht sich aus, aber die Bedingtheit bleibt hier fast wie Zwang, stößt Geist und Seele nur wenige Male in die Freiheit beweglichen, lebendigen Ausdrucks empor. Wir müssen das hier sagen, weil Pfitzner gestern gegen einen Schreker stand, der mit der Wahl seines „Vorspiels zu einem Drama“ ohne Frage einen besseren Griff getan hatte und künstlerisch eindrucksvoller abschneidet. Vor allem prägt sich bei Schreker ein starkes, ehrliches Wollen aus, er sieht ein Ziel vor sich, das er unbedingt erreichen will. Mag er noch so weit davon entfernt sein (was mit diesen Worten nicht positiv behauptet werden soll), man spürt die Unbeirrbarkeit, mit der er darauf zustrebt und sie erfordert Kraft, die denn auch in seinem Werke zutage tritt. Die Mittel, die sie sich im Kampfe um das Ideal schuf, stehen ihr an, sind gut und recht gewählt, die Notwendigkeit forderte solche Waffen. Aber nicht durch sie will Schreker seinen Sieg erkämpfen, sondern durch die Gesinnung, durch die Inbrunst, seiner Kunst neuen Boden zu erobern. Jeder konnte diese Inbrunst gestern abend entdecken, der durch die farbenvolle Sphäre dieser Klangwelt, durch das Labyrinth der zusammenprallenden Linien zum Kern dieses heißen Gestaltungswillens vordrang. Männlichkeit, Herbhheit, Leidenschaft und Befennermut sind hier vereinigt und ringen um den Stil, der das Persönliche hinausgeben soll, das zwar in dem Dramavorpiel noch nicht ganz in Erscheinung tritt, aber dennoch als das Kommende und Nahe erfüllt und in seinem Wesen schon erkannt werden kann. Jedenfalls fällt das Fremde und Ueberkommene, das noch in Schreker steckt, gegen das Eigene, das er zu geben hat, nicht mehr ins Gewicht. Es heiße nicht, sein Bestes und Bestes finden, wollte man

den Zauber seiner Klanglichkeit, die Kühnheit seiner Instrumentation und Linienführung in erster Linie hervorheben, wie das ja oft geschieht. Wichtiger als die fabelhafte Ausbildung der schönen Orchesterstimme ist das, was Schreker sonst noch zu sagen hat. Und das ist eine ganze Menge.

Erich Wolfgang Korngolds frische Jugendlichkeit prägt sich vor allem in seinem mutigen Zupacken, in seinem seligen Schwärmen, in seinen überraschenden Einfällen aus. Immer wieder strahlt zartlichte Wiener Weichheit auf, die so fein mit süßer Wehmut gemischt ist. Seine Kammerorchester-Suite zu Shakespeares Lustspiel „Biel Lärm um nichts“ zeigt, daß er aber auch Sinn für scharfe Charakteristik und behaglichen Humor hat. Der den Gestalten Schlemmer und Holzappel gewidmete Satz ist ein Kabinettstückchen in dieser Art. Das Vorpiel zu „Violetta“ deutet, der Stimmungsanlage nach, schon auf die „Tote Stadt“ hin. Bewundernswert reich ist die Korngoldsche Palette an Orchesterfarben. Er malt impressionistisch, mit rascher, leichter Hand. Die Sprache der Orchestersuite ist flüssig und bringt die Gedanken klar und unbelastet zum Ausdruck.

Es war natürlich ein besonderer Genuß, die Werke unter der Leitung der Komponisten selbst zu hören. Unser vortreffliches, dem kleinsten Drucke nachgebendes Landestheaterorchester, war ein Instrument, auf dem die drei Dirigenten spielen konnten, wie sie wollten und das dynamisch und im Ausdruck jede ihrer Absichten verwirklichte. Nicht überall werden sie sich so sicher, jeder Nuance gewiß geben können. Pfitzners straffe, geraffte Dirigierart gefiel ohne Zweifel am besten. Schreker und Korngold führen mit weichen, fast femininen Bewegungen.

Stürmische Ovationen wurden den drei bedeutenden Musikern entgegengebracht, Korngold mußte den letzten Satz seiner Suite wiederholen. Besonders stark waren die zum Schluß Hans Pfitzner dargebrachten Huldigungen.

### Der Schaufenster-Wettbewerb.

IV.

Unser Rundgang, der uns zu Anfang an den Geschäften auf beiden Seiten der Kaiserstraße vorbeigeführt hat, wird nunmehr nach den einzelnen Stadtteilen fortgesetzt, um dann von dort aus wieder die Seitenstraßen des Stadtzentrums zu berühren. Unser heutiges Ziel ist zunächst der Stadtteil Mühlburg, in dem die Zahl der Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb trotz der zahlreichen Geschäfte nicht allzugroß ist.

Vom Mühlburger Tor aus hat uns die Straßenbahn bis zur Hardtstraße gebracht, und gleich bei der Haltestelle haben wir Gelegenheit, die Schaufenster

des Herrenartikelgeschäftes Valentin Schick zu besichtigen. Herrenkrawatten in den verschiedensten Farben und Hüte in jeder Fassung bilden die Hauptgegenstände der Auslagen. Von der Hardtstraße geht es dann wieder zurück die Rheinstraße entlang, in der die Firma J. Scheyer eine reiche Auswahl an soliden Stoffen zur Schau stellt und die Firma Pfannkuch & Co. allerlei Eßbares in den Auslagen präsentiert. Ede der Philippstraße und Kaiser-Allee findet sodann die geschmackvolle Dekoration des Fuß- und Modewarengeschäftes Weingand lebhaft Bewunderung und ganz allerliebst sind vor allem die originellen Tee-



# Sinner-Bier

## Kunstgewerbehaus Köchlin

Inhaber: Otto Bastian

Telephon 1325

Kitterstraße 6

Gegründet 1915

Spezialhaus für:

Kristall / Porzellan / Beleuchtungskörper für elektrisches Licht  
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

## AUSSTELLUNG VON EINFACHEM HAUSRAT NACH ENTWÜRFE VON PROF. FRITZ SPANNAGEL, IM BADISCHEN BAUBUND

KARLSRUHE — KARL-FRIEDRICHSTR. 22  
AM RONDELLPLATZ EINTRITT FREI.



**Volkskunst-**  
**Eugen Knosp**  
Freiburg i. B. 19-21

Ausgestellt in der Möbelschau.

## TREFZGER-MÖBEL

Ca. 25000 qm  
BODENFLÄCHE



## AUSSTELLUNG

neuezeitlicher Zimmer-Einrichtungen

in unseren Verkaufsstellen

**Karlsruhe**      **Freiburg**  
**Mannheim**    **Konstanz**  
**Pforzheim**     **Rastatt**

Beachten Sie unsere Ausstellung auf der Badischen Möbelschau

## MÖBEL-

HAUS  
AUSSTELLUNG:  
Ecke Kaiser- u. Douglasstraße  
(Hauptpost)

Gut bürgerliche  
Wohnungs-Einrichtungen  
in allen Preislagen

Besichtigen Sie unsere Aus-  
stellung und urteilen Sie!

Hauptgeschäft:

Mühlburg, Philippstr. 19

Gebrüder

## KARRER

## Herde, Oefen, Gasherde,

aller Art Haus- und Küchen-  
geräte, Lampen, Glas, Por-  
zellan und Steingut in  
großer Auswahl.

## Ernst Marx

Luisenstr. 58, Georgfriedrichstr. 32,  
Telefon 3086.

Diwan, Chaiselongue  
Sprungfeder matratten  
Auflegematratten

in großer Auswahl

**Polstergeschäft Steimel**

Wilhelmstr. 63.

Teleph. 3082.



puppen. Aber auch die eleganten Damenhüte und die hübschen Spitzen finden das Entzücken der Damenwelt. In einer weiteren Filiale bei der Dorfstraße, Ecke Kaiserallee, zeigt sodann die Firma Pannkuch & Co. wie reichhaltig ihr Lager nicht nur an Kolonialwaren, sondern auch an Spirituosen und vor allem auch an Konfitüren ist. In dem einen Schaufenster hat man ein Miniaturhandelschiff mit kostbaren Gegenständen beladen und in den anderen Schaufenstern schüttet ein Füllhorn all die Süßigkeiten aus, welche nicht nur von kleinen Kindern sondern in nicht minder großer Zahl von Erwachsenen so begehrt sind.

Wir wandern nun die Kaiser-Allee wieder nach dem Mühlburger Tor zu und halten Ecke Uhlandstraße vor dem Zigarrenhaus Th. Kunz, das in zwei geschmackvoll dekorierten Fenstern ein reichhaltiges Lager der besten Zigaretten und vor allem Zigarren in eigener Packung (Deutsche Sage) ausgestellt hat. Die Westend-Drogerie G. Ellinger zeigt Parfümerien, Haarwasser, Kalodermafette, Schwämme, Kafferseife, Zahnpulver, während wir in der benachbarten Neckenstraße bei der Firma Emil Scherer ein Lager von ausgezeichneten Textilstoffen vorfinden. Von hier aus biegen wir in die Goethestraße ein, in welcher nur ein Teilnehmer aufzufinden ist, nämlich das Seisenhaus R. Hanke, das in geschickter Weise Waschlauge und Waschseife aufgebaut hat. Auf einem kleinen Tischchen, vor dem eine kleine Puppe sitzt, sind all die begehrten Waschlauge und sonstigen Waschmittel übersichtlich ausgestellt. Auch in der langen Sofienstraße ist nur ein Teilnehmer am Schaufensterwettbewerb vorzufinden. Das Kolonialwarengeschäft Paul Sand, Ecke Sofien- und Scheffelstraße, macht zur Abwechslung den Besuchern wieder einmal richtig den Mund wässrig mit seinen appetitlichen Vorräten an Würst, Schinken, Käse. Nicht weit davon in der Scheffelstraße hat Blechmeister St. Sticks eine reiche Auswahl von Kochtöpfen, und vor allem gebiegene Lampen ausgestellt und beweist dadurch, daß er sein Handwerk meisterhaft versteht.

Nunmehr führt uns die Straßenbahn wieder bis zur Karlstraße und von hier aus wandern wir, nachdem wir zuvor rasch die prächtigen Auslagen der Firma Pannkuch & Co., Ecke Akademiestraße, besichtigt haben, die gerade Seite der

Karlstraße hinunter. Ecke Amalienstraße lenkt die Drogerie und das Kolonial- und Farbwarengeschäft Wilhelm Tschering die Aufmerksamkeit auf ihre Auslagen, die eine geschickte Auswahl von Spirituosen ausgestellt hat und in den anderen Schaufenstern Salatöl, Seife und all die große Zahl von Gegenständen bringt, die die Hausfrau so dringend benötigt. Wenige Häuser davon hat das Delikatessengeschäft Anton Noe für den Feinschmecker allerhand eßbare Sachen, vor allem einen hübsch garnierten Schweinstopf, zur Schau gestellt. Wir biegen jetzt nun noch kurz in die Amalienstraße ein und bewundern Ecke Karlstraße die wundervolle Auslage des Zigarrengeschäftes Georg Steinmann und schräg gegenüber das große Herblager der Firma A. J. A. Müller. Wunderbare Emailleherde und geschmackvolle Hängelampen, die jeder gerne in seiner Küche stehen bzw. in seinem Zimmer hängen hätte, sind hier zu annehmbaren Preisen zu kaufen.

Ecke Kurvenstraße ist eine weitere Filiale der Firma Pannkuch & Co. mit reichhaltigen Auslagen der Kolonialwarenbranche an dem Schaufensterwettbewerb beteiligt. Nach Besichtigung derselben wenden wir uns durch die Neue Bahnhofstraße, in der gleich zu Anfang die Auslagen des Zigarrengeschäftes F. Tisch lebhaft Anerkennung verdienen, dem Bahnhof zu u. bewundern in derselben Straße direkt beim Bahnhof die große Auswahl von Zigarren und Zigaretten, welche das Zigarrengeschäft Karl Morlok den passionierten Rauchern anbietet.

Für heute beschließen wir unseren Rundgang mit einer Besichtigung der Geschäfte am Bahnhofplatz. Das Schokoladengeschäft Anton Wenzel bietet eine entzückende Auswahl von Keks, Bonbonieren und Schokolade, die Firma Pannkuch & Co. bringt in der Filiale am Bahnhofplatz vor allem Delikatessen, Weine und Spirituosen zur Auslage. Das Papier- und Schreibwarengeschäft Eugen Langner präsentiert allerlei Schreibwarenartikel und in den einzelnen Schaufenstern des Zigarrengeschäftes Hermann Wenzel finden wir die besten Hausmarken und nicht zuletzt auch erstklassige Zigaretten in reicher Auswahl.

Erstklassige Qualitäts- Möbel	<b>Möbel-Ausstellung</b> der Firma <b>Holz-Gutmann</b>	Fachmännische Bedienung
Kaiserstr. 109		Kaiserstr. 109

Hofschirmfabrik  
**W. Kretschmar Nachf.**  
Tel. 5476 Karlsruhe Kaiserstr. 82 a  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in  
**Herren- u. Damen-  
Regenschirmen u. Spazierstöcken**  
Ueberz eben sowie Schirmreparaturen  
in fachmännischer Ausführung schnell u. billig.

KOFFER-FABRIK  
**EDUARD MÜLLER**  
Telephon 2165 Waldstraße 45  
Reisekoffer, Reisetaschen, Damen-  
taschen, feine Lederwaren  
Größte Auswahl am Platze  
Vollständige Ausrüstung für  
Sommer- und Winter-Sport  
Eigene Fabrik u. Reparaturwerkstätte.

Damen- und Umpreß-Hüte  
empfiehlt  
**V. Schon & H. Stocker**  
Douglasstr. 18 • Telephon 4153  
gegenüber der Hauptpost. 118

**la Dauerwäsche**  
kauft man  
am besten nur im  
ersten u. einzigen  
Dauerwäsche-Spezialgeschäft  
**Kaiserstrasse 40.**

**Fabrik Stolzenberg**  
Ges. m. b. H.  
**Bureau-Einrichtungen**  
Schnellhelter  
Bilzordner  
Kartel  
Winke  
zur Anlage von neuzeitl. Registraturen  
Musterlager:  
Herrenstraße 33 Telephon 3904.

Internationales Speditionshaus  
**CARL  
LASSEN**

**Gust. Adolf Sticks**  
Blecherei und Installation  
Telefon 1626 Scheffelstrasse 6  
Sanitäre Anlagen.  
Stets Neuheiten in Beleuchtungskörpern  
für Elektrisch und Gas.  
Bade-Einrichtungen für Gas und Kohlenfeuerung.  
Alle Bedarfsartikel für sämtliche Beleuchtungsarten.  
Haus- und Küchengeräte.

**J. KUNZ**  
Pianohaus  
Karl-Friedrichstr. Telephon 2713.

Gegründet 1871  
**Filiale Karlsruhe**  
Kaiserstraße 73 Tel. 4948-50  
Speditionen jeder Art  
Groß-Transporte  
Kombinierte Sammel-Verkehre  
See- und Flußschiffahrt  
Lagerung  
Verzollung  
Transport-Versicherung  
Uebersee-Transporte

**Pianos - Flügel  
Kunstspiel-Pianos**  
erstklassig in Ton und Ausführung  
liefert die Piano- und Flügel-Fabrik  
**Scharf & Hauk**  
Mannheim, C 4, 4.

**Spezial-Kofferhaus  
Geschw. Gämmler**  
51 Kronenstr. 51  
Telephon 1451  
Damentaschen / Brieftaschen  
Geldscheintaschen / Berufs-  
taschen / Reiseartikel /  
Lederwaren  
solide und preiswert.  
Für Weihnacht und Gelegenheitsgeschenke die günstigste Zeit.

Passage-Dienst  
nach Süd-Amerika.

**Kunstgewerbliche Modewerkstätte**  
für Frauen-Kleidung  
Erste Maarbeit, tadelloser Sitz u. Ver-  
arbeitung, bei mässiger Berechnung nach  
vorheriger Vereinbarung. Mäntel, Costüme,  
Mantel-, Gesellschafts- u. Künstlerkleider.  
Frau Ida Klefer - Elise Böhringers Nachfolger  
Kaiserstrasse Nr. 136 (im Friedrichsbad)